

Mehr als nur ein Mittel zur Kommunikation

FUNK Weil ihr Hobby vom Ausstreben bedroht ist, präsentieren sich die Laufer und Eckentaler Funkamateure am Wochenende auf der Festung Rothenberg.

VON VINCENT BURGER

LAUF – „Ich bin der Reiner mit dem Rufzeichen DB5UX aus Lauf an der Pegnitz und bin gerade beim THW Lauf“, funkt Reiner Helm über sein kleines Handfunkgerät. Zwischen leichtem Rauschen ist auf der anderen Seite der Leitung ein Mann aus der Nähe von Bamberg zu hören, der, nachdem er sich vorgestellt hat, beginnt, vom Wetter zu erzählen.

Reiner Helm ist ein Funkamateur aus Lauf. Seit 1976 ist es sein Hobby, mit fremden Menschen so zu sprechen. Sein Handfunkgerät – nicht größer als ein Walkie-Talkie – hat Helm eigentlich immer dabei. „Das Hobby hilft mir, meine Fremdsprachenkenntnisse in Englisch, Französisch und Italienisch zu pflegen“, so Helm, dem auch die Kommunikation mit fremden Menschen gefällt. Auf diese Weise hatte er schon Gespräche mit Leuten in Namibia, Japan oder Kanada.

Mit wem er per Funkgerät spricht, das weiß Helm vorher normalerweise nicht. Mithilfe von Relaisstationen – eine steht am Moritzberg – kann er auf einer bestimmten Frequenz senden und empfangen. Dadurch kann er mit Personen sprechen, die gleichzeitig auf derselben Frequenz senden.

Manfred Helbing, Ortsvorsitzender Funkamateure Lauf, interessiert das Technische beim Funken am



Die beiden Laufer Funkamateure Manfred Helbing (links) und Reiner Helm vor der Clubstation im Gebäude des THW.

Foto: Burger

meisten. Im Auslandsurlaub spannt der 66-Jährige schon mal mit Draht eine Antenne am Balkon und beginnt zu funken.

Heutzutage werden an den Funkgeräten keine Rädchen mehr gedreht, um eine Frequenz zu finden, das funktioniert heute alles viel

automatischer. Nach wenigen Mausklicks am Computer steht bei Helbing die Verbindung.

Station beim THW

Die Laufer Funkamateure haben beim örtlichen THW eine eigene Clubstation. Von dort senden sie

aber eher selten, denn eigentlich haben alle Hobbyfunker ihre eigene Ausrüstung zu Hause.

Die Clubstation erfüllt aber auch einen anderen Zweck. Sie ist das sogenannte Sonderfunknetz des THW. Im Katastrophenfall kann die Station beispielsweise zur Kommuni-

kation mit anderen Dienststellen genutzt werden, falls Internet und Telefon ausfallen sollten. Dieses Sonderfunknetz dürfen aber nur ausgewiesene Personen benutzen, wie Manfred Helbing, der als Funker für den THW arbeitet.

Auch für den Amateurfunk ist, neben dem passenden Gerät, eine Lizenz notwendig. Außerdem braucht es andere Menschen, mit denen man kommunizieren kann. „Früher waren ununterbrochen Gespräche auf den Frequenzen der Funkamateure, inzwischen ist weniger los“, meint Manfred Helbing. Die Laufer Gruppe spürt das gesunde Interesse an dem Hobby. 17 Mitglieder zählt sie aktuell noch, vor 30 Jahren waren es 50.

Vom Rothenberg in die Welt

Um ihre Leidenschaft der Öffentlichkeit zu präsentieren, laden die Funkamateure aus Lauf gemeinsam mit ihren Kollegen aus Eckental zu „Castle on the Air“ auf die Festung Rothenberg ein. Am Wochenende, 5. und 6. August, funken sie von 10 bis 18 Uhr von der Festung. Besucher können dabei zuschauen und mehr über Amateurfunk lernen.

Reiner Helm ist schon ganz gespannt. Sein Ziel ist es, am Wochenende Kontakt mit Menschen im Ausland herzustellen und dabei im besten Fall neue Hobbyfunker anzuwerben.